

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

72 (22.6.1897)



Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 12. Juni d. J. wurde Amtsaktuar Moiss Hartmann in Ettlingen zum Registrar bei Großh. Bezirksamt Pfullendorf ernannt.

Karlsruhe, 19. Juni. Seine Excellenz der Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ist gestern gegen Abend von hier abgereist und hat sich in besonderer Mission nach London begeben, um im Allerhöchsten Auftrag Seine Königliche Hoheit den Großherzog bei der bevorstehenden Feier des sechzigjährigen Regierungsjubiläums Ihrer Majestät der Königin Victoria zu vertreten.

Schloß Baden, 18. Juni. Der Großherzog empfing gestern den Staatssekretär von Marischall, welcher mit seiner Gemahlin und dem Oberstammerherrn Freiherrn von Gemmingen an der Frühstückstafel teilnahm. Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit den Grafen Helmstatt.

Berlin, 17. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt, daß Admiral Hollmann in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von der Stellung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts entbunden und Kontreadmiral Tirpitz zum Staatssekretär des Reichsmarineamtes ernannt worden ist.

— 18. Juni. Seine Majestät der Kaiser hat die von dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Dr. Bötticher nachgesuchte Entlassung unter Bezeugung seiner besonderen Zufriedenheit mit seiner Dienstführung und unter Verleihung des Wilhelm-Ordens genehmigt.

Köln, 18. Juni. Das Kaiserpaar ist mittels Sonderzuges nachmittags hier eingetrof-

fen und begrüßte die wenige Minuten später eingetroffene Kaiserin Friedrich, welche alsbald nach London weiterreiste. Das Kaiserpaar wurde von dem Oberpräsidenten, dem Gouverneur, dem Oberbürgermeister und dem Polizeipräsidenten empfangen und fuhr unter Glockengeläute und begeisterten Kundgebungen der Volksmenge zum Denkmalsplatze am Kaiser Wilhelm-Ring, wo bereits der Reichskanzler, der Staatsminister von Bötticher, der Staatsminister v. Goplner, sowie die Minister Bresselt, Schönfeld, v. d. Recke und Thielen anwesend waren. Nach dem Gesänge der Männergesangsvereine hielt der Oberbürgermeister Becker die Festrede, in der er einen Rückblick auf das reichbewegte Leben des Kaisers Wilhelm I. warf. Er dankte dem Kaiserpaar für ihr Erscheinen und erbat den Befehl zur Enthüllung des Denkmals von Kaiser Wilhelm. Auf ein Zeichen des Kaisers fiel die Hülle unter dem Salut der Festungsgeschütze. Nach dem Gesänge „Nun danket alle Gott“ brachte der Oberbürgermeister Becker ein Hoch auf das Kaiserpaar aus, welches begeistert aufgenommen wurde. Die Musik spielte die Nationalhymne, welche mitgesungen wurde. Nach einem Rundgang um das Denkmal nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Truppen ab. Gegen 7 Uhr war der Enthüllungsspektakel zu Ende. Das Kaiserpaar fuhr zum Bahnhof und verweilte dort kurze Zeit. Sie begaben sich dann zum Brunkmahl, welches die städtischen Behörden im Gürzenich veranstalteten.

— 19. Juni. In seiner Antwort auf die Rede des Oberbürgermeisters, sagte Kaiser Wilhelm, er wolle auf den Bahnen seines Großvaters wandeln, den Frieden, der seit Gründung des neuen deutschen Reichs besteht, erhalten, ferner das deutsche Recht vertreten und die deut-

schen Absatzgebiete, die wir brauchen, sichern und schützen.

Brühl, (b. Köln.) 19. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute früh 9 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Niedermendig. Auf der Fahrt zum Bahnhof wurden die Majestäten von der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung auf das Freundlichste begrüßt. Das Wetter ist trübe und regnerisch.

Hamburg, 18. Juni. Der „Hamb. Korrespondent“ meldet offiziös aus „wohlbewährter Quelle“: v. Miquel entwickelte ein vollständiges Programm, das die Billigung des Kaisers fand. v. Bötticher trete bestimmt zurück, nachdem er seinen Abschied dringend erbeten. v. Posadowsky soll das Reichsamt des Innern übernehmen. v. Miquel als Vizekanzler Finanzminister bleiben. v. Marischall kehrt nicht zurück. v. d. Recke's Verbleiben im Amte sei in hohem Grade zweifelhaft.

Leipzig, 17. Juni. Das Streikomitee der Maurer hat bis jetzt über 2700 Streikarten ausgegeben. Im Ganzen dürfte man mit etwas über 3000 Ausständigen zu rechnen haben. 21 Meister mit 383 Gehilfen haben die Forderungen bewilligt, 350 Maurer arbeiten zu den alten Lohnsätzen weiter, 200 sind abgereist. Das Gewerbegericht hat bereits gestern Abend durch ein Schreiben an die Arbeitgeber und Arbeitnehmer seine Bereitwilligkeit ausgedrückt, eine Beilegung des Streikes zu bewirken. — Der Bauunternehmerverband lehnte, wie das „Leipziger Tagblatt“ mitteilt, in seiner heutigen Sitzung das Anerbieten des Leipziger Gewerbegerichts, als Einigungsamt bei dem Anstande der Maurer thätig zu werden, ab. Zugleich wurde der frühere Beschluß, den Mindestlohn von 45 auf 48 Pfg.

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich danke Ihnen nochmals herzlich. Auch Ihnen Mutter Sunberg!“

Die Alte lächelte geschmeichelt und ließ mit verständnisvollem Nicken das Geldstück, welches Frau Arlinghoff ihr hinter Reinhard's Rücken verstopfen reichte, in ihre Tasche gleiten.

Eine ältere, behäbige Frauengestalt in schwarzweiß kariertem Shawltuch und braunen Kapothut mit hochanstrebender knallgelber Feder, war dem Wagen entstiegen und kam eiligst herein. Auf dem roten gutmütigen Gesichte und in den runden, lebhaften Augen lag noch der Ausdruck der Sorge und Unruhe.

„N' Tag beisammen,“ sagte sie eifrig zu den Anderen, dann stürzte sie auf

„Grüß Gott, Frau Arlinghoff! Nein, war das ein Schrecken, als der Junge kam und erzählte, Sie wären gekommen und der Wagen war umgefallen und Sie seien hier bei den Sunbergs und könnten nicht weiter! 's ist doch gut, daß ich Sie lebendig und gesund wieder-

find'. 'n bißchen blaß wohl, aber sonst so schön und lieb wie immer!“

Frau Arlinghoff erwiderte freundlich ihre Begrüßung. „Ja, Mamsell Haberling, wir können froh sein, daß es so abgegangen ist. Nun wollen wir aber auch aufbrechen, es ist mir jetzt wieder ganz wohl.“

„Na, Gott sei Dank, daß es nicht nötig war, hab' schon 'ne ganze Tasche voll von Hoffmannstropfen und Baldrian und Kölnisch Wasser mitgebracht, die brauchen wir nun doch nicht,“ sagte Mamsell Haberling.

Der Direktor wollte Frau Arlinghoff den Arm reichen, diese schien es jedoch nicht zu bemerken und ließ sich von der Beschließerin zum Wagen führen. Der erstere folgte ihnen ohne Gruß gegen Sunberg, der an der offenen Thür zurückblieb.

Reinhard warf durchs Fenster einen Blick nach dem fortrollenden Wagen, einem eleganten Einspänner, den sonst meist der Direktor zum Ausfahren benutzte, dann trat er in sein kleines Zimmer. Auf dem Sessel lag ein feines, mit zierlichem Monogramm besticktes Battisttuch, das Frau Arlinghoff zurückgelassen. Er nahm es auf; ein süßer eigenartiger Duft entströmte demselben und erfüllte das kleine Gemach. War es

ein Zauber, der den jungen Steiger umfing, daß er wie gebannt stehen blieb und träumend niederblickte auf das feine Gewebe?

„Ohm Reinhard, dem Grubenherrn seine Frau sieht gerade so aus wie die schöne Fee im Märchenbuch!“ rief der kleine Johann, der ganz atemlos hereinkam; „und sie hat mir draußen ein blank' neu' Markstück geschenkt, dafür, daß ich zu der Mamsell und zu dem Direktor gelaufen bin und ihren Wagen bestellt hab; das hat der Großvater gesehen und er kam und riß mir's weg und warf's fort ins Gras — ich krieg' mir's aber gleich wieder — und er sagt, die Frau Arlinghoff, das wäre das Moorweib und wer was von ihr annähm', den thät sie' bezaubern.“

„Weißt Du was, Johann, ich will Dir ein anderes blankes Markstück geben, dann suchst Du das eine und bringst es mit einem Luche der Frau Arlinghoff wieder,“ erwiderte Reinhard.

Johann nickte, eilte hinaus und machte sich eifrig auf die Suche nach dem verschmähten Gelde.

Mutter Lena kam wieder herein. „Nein, was ist das für 'ne liebe freundliche Frau, die Madame Arlinghoff,“ sagte sie, die reine Siamosenhürze abbindend und mit der früheren blaueinenen vertauschend.

zu erhöhen, zurückgezogen, da er keine Anerkennung seitens der Arbeitnehmer fand.

Ausland.

Bern, 18. Juni. Der Ständerat beschloß in der Nachmittagsitzung mit 26 gegen 17 Stimmen, in die Beratung der einzelnen Artikel der Vorlage über die Bahnverstaatlichung einzutreten.

Wien, 18. Juni. Nach dem „Vaterland“ äußerte Graf Badeni gegenüber einer hervorragenden Persönlichkeit, daß er Versöhnungsversuche unternehmen wolle; wenn die Versöhnung bis zum Herbst nicht zu Stande käme, würde die Auflösung des Parlaments erfolgen. — Nach Bukarest Privatmeldungen ist der Zustand des rumänischen Thronfolgers noch immer ernst und gibt zu Besorgnissen Anlaß.

London, 19. Juni. „Times“ meldet aus Kapstadt: Der von dem Volksraad des Oranjerestaats ratifizierte Vertrag, betreffend die Bündnisvereinigung mit Transvaal, sieht die Einrichtung eines Bundesrats vor, dessen zehn Mitglieder zu gleichen Teilen von den Präsidenten der beiden Staaten gewählt werden. Dieser Bundesrat wird alljährlich tagen und zwar abwechselnd in Bloemfontein und Prätoria.

Athen, 17. Juni. Infolge dringenden Ansuchen des Königs, den vollständigen wirtschaftlichen Ruin Griechenlands durch schnellen Abschluß des Friedens zu verhindern, fand eine Beratung der hiesigen Vertreter der Großmächte statt, in welcher beschlossen wurde, sofort den Regierungen Bericht zu erstatten und die Ansprüche des Königs zu befürworten, wenn diese den Thatfachen entsprechen.

— 19. Juni. Die Regierung richtete an die Vertreter der Mächte ein Schreiben, worin sie Einspruch erhebt gegen die Verletzung der neutralen Zone seitens der türkischen Truppen, gegen die in Thessalien begangenen Plünderungen und sonstigen Ausschreitungen der türkischen Truppen, sowie dagegen, daß ein Druck auf die Bevölkerung Thessaliens ausgeübt werde, um dieselbe zur Unterzeichnung von Eingaben zu veranlassen, worin die Annexion dieses Landes durch die Türkei verlangt wird.

Konstantinopel, 18. Juni. Einer Konsularmeldung aus Jamina zufolge, hat eine 300 Mann starke griechische Bande bei Bovusa, oberhalb Metovo die Grenze überschritten. Die Bande wurde von zwei Bataillonen mit einem Verlust von 100 Mann zurückgeschlagen; ein drittes Bataillon ging zur Verfolgung ab.

— 19. Juni. In den letzten Tagen sind hier zahlreiche Verhaftungen von Softas und anderen Muhammedanern vorgekommen, die mit der Propaganda für eine Annexion in Verbindung gebracht werden.

Washington, 17. Juni. Nach dem Wortlaut des gestern veröffentlichten Vertrages über die Annectierung Hawaiis bleiben die zwischen Hawaii und den anderen Nationen bestehenden Zoll- und sonstigen Verhältnisse in Kraft, bis der Kongreß die Geltung der in den Vereinigten

Staaten bestehenden Gesetze auf Hawaii ausdehnt. In Senatskreisen glaubt man, es werde in der gegenwärtigen Tagung nicht zur Ratifizierung des Vertrages kommen, da die meisten Senatoren nach Erledigung der Tarifbill nicht länger zusammenbleiben.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 18. Juni.** Die letzte Tage im Rathhaus stattgehabte Generalversammlung der Ortskrankenkasse Sinsheim war wie gewöhnlich sehr schwach besucht, weshalb sich dieselbe auf die Entgegennahme geschäftlicher Mitteilungen beschränken mußte, ohne in der Lage zu sein wesentliche Beschlüsse fassen zu können. Nach dem von Herrn Kassenrechner L. Stahl verlesenen Rechnungsberichte pro 1896 betragen die Einnahmen 1512 Mk. 44 Pfg., die Ausgaben 1492 Mk. 41 Pfg. und der Kassenvorrat 20 Mk. 3 Pfg. In Einnahme figurieren (mit Weglassung der Pfennigzahlen): Eintrittsgelder 45 Mk., Mitgliederbeiträge 1425 Mk., sonstige Einnahmen 14 Mk., Zins aus dem Sparguthaben 27 Mk. In Ausgabe gelangten u. a. (in abgerundeter Zahl) für: ärztliche Behandlung 219 Mk., Arznei 172 Mk., Krankengelder 401 Mk., Wöchnerinnenunterstützung 57 Mk., Kur- und Verpflegungskosten im Spital 39 Mk., Bar-Anlage bei der Spar- und Waisenkasse 300 Mk., Verwaltungskosten 210 Mk., desgl. sächliche 46 Mk. Die Darstellung des Vermögens ergibt folgende Zahlen: Kapitalanlage bei der Spar- und Waisenkasse 1004 Mk. 3 Pfg., Kassenbestand 20 Mk. 3 Pfg., Inventar 90 Mk., in Summa 1114 Mk. 6 Pfg. am Schluß des Jahres 1896. Am gleichen Zeitpunkt 1895 betrug das Vermögen 766 Mk. 44 Pfg., dasselbe hat sich somit vermehrt um 347 Mk. 62 Pfg. Herr Stahl wurde zum Schluß für seine gewissenhafte und pünktliche Rechnungsführung der gebührende Dank ausgesprochen.

(**Sinsheim, 21. Juni.** Gestern früh mit dem ersten Zuge traf der evg. Kirchenchor von Neckarau in der Zahl von etwa 150 Damen und Herren hier ein. Vom Bahnhof aus wurde sofort eine Fußpartie nach Weiler angetreten und dort zunächst der Kirche, wo zwei Lieder gesungen wurden, ein Besuch gemacht. Nach erfolgter Magenstärkung bestieg die Gesellschaft den Steinsberg, der trotz des regnerischen Wetters einen verhältnismäßig weiten Ausblick darbot. Um halb 1 Uhr langten die Ausflügler wieder hier an und begaben sich direkt in den „Löwen“, wo im oberen Saale der Mittagstisch gemeinsam eingenommen wurde. Die nachfolgende Zeit verbrachte man in froher geselliger Unterhaltung. Dieselbe gestaltete sich zu einer überaus gemüthlich anregenden, als im Laufe der hiesigen ev. Kirchenchor sich dort einfand, wo abwechselnd mit den Neckarauern eine Reihe hübscher Chorlieder zu Gehör gebracht wurden. Einen besonderen Genuß boten die prächtigen Solovorträge des wackeren Dirigenten des Neckarauers Kirchenchors, Herrn Hauptlehrer Heiß

aus Mannheim, eines gebornen Helmstädters. Der Gipfelpunkt der Gemüthlichkeit wurde erreicht, als Herr Pfarrer Sauer von Neckarau das Wort ergriff, Ausdruck gebend der Freude, als geborner Sinsheimer im Kreise lieber Jugendfreunde so frohe Stunden verlebt zu haben. Sein Hoch galt dem Kirchenchor und der Stadt Sinsheim. Herr Stadtpfarrer Schumann dankte in herzlichen Worten für den Besuch und toastete auf die alte schöne Kameradschaftlichkeit beider Vereine. Herr Stadtschreiber Lauz ließ zum Schluß die fröhlichen Pfälzer hochleben, die sich auch durch das ungünstige Wetter nicht von ihrem vorgehabten Besuch abschrecken ließen. Mit dem letzten Zuge begaben sich unsere werthen Gäste wieder heimwärts, nachdem sie noch den Dank und die Freude über die ihnen hier so schön bereiteten Nachmittagsstunden und die vorzügliche Bewirtung im „Löwen“ wiederholt zu erkennen gegeben hatten.

* **Sinsheim, 21. Juni.** Gestern beging die Feuerwehr von Obrigheim das Fest der Fahnenweihe, verbunden mit Delegiertentag des Kreises Heidelberg. Zu gleicher Zeit hielt auch der Militärverein Barga seine Fahnenweihe ab. Feuerwehr und Militärverein Sinsheim waren an genannten Orten durch Deputationen vertreten.

* **Sinsheim, 21. Juni.** Das Juniwetter hat nach einer Reihe heißer und sonniger Tage einen unerwartet großen Sprung abwärts gemacht — von 35 Reaumurgraden in der Sonne auf 10—12, und vom klarsten Sonnenschein in das traurigste Regenwetter, so daß seit letzten Freitag in manchen Zimmern wieder geheizt wird. Es wurde denn auch am gestrigen Sonntage allgemein mit Freude begrüßt, daß die Wirte besorgt waren, ihren Gästen auf diese Weise den Aufenthalt an den Viertischen behaglicher zu gestalten. Thatsächlich glaubt man sich in die trübste Herbstzeit hinein versetzt und heute verkündet der Kalendermann den frierenden Menschenkindern erst den Beginn des Sommers! Wenn auch der Regen in mancher Beziehung von guter Wirkung sein mag, so würden es die Landwirte doch lieber sehen, wenn ihnen recht bald das richtige sommerliche Gewetter beschert würde. Leider fehlen vorerst alle Anzeichen zum Besserwerden.

* **Steinsfurth, 18. Juni.** Der wasserreiche Reißbrunnen hier steht mitten im Dorfe. Sein Abwasser fließt in die Elsenz. Der Brunnen hat seinen Namen nicht umsonst; denn von jeher, so oft er auch gefaßt wurde, riß er doch wieder durch. Im vergangenen Jahre wurde er, zufolge Mitteilung der „Bad. Pr.“, nun wieder gefaßt unter Leitung des Herrn Oberingenieur Bär in Sinsheim und wie sichere Aussicht vorhanden ist, wird er jetzt halten. Es laufen nebeneinander 6 Röhren, beinahe von der Dike eines Arms, und an beiden Seiten davon am Boden noch einmal 2 Röhren. Außerdem ist der Brunnen noch zum Pumpen eingerichtet. Dieser Tage wurde am Brunnen eine steinerne Tafel angebracht mit der Inschrift: „Neue Quellaufschließung 1896. 25 Liter pro Sekunde.“

„Na Reinhard, das hätten wir uns heut morgen nit gedacht, daß wir so vornehmen Besuch kriegten und sie hier in Deinem Sessel sitzen thät!“. „s war übrigens auch gar nit so schlimm; wenn den vornehmen Leut' der kleine Beh ein bißchen weh thut, machen sie schon ein groß Spektakel d'raus. Wie sie Dich mit dem Direktor gehört hat, da konnt sie nit schnell genug voran machen mit ihren Flechten und dann ist sie aufgesprungen und an die Thür gegangen, als wenn nichts gewesen wär.“

„Ja sicher! Ihr habt auch so hart gegen einander gerufen, das muß' Einer wohl hören! 's ist mir arg genug und der Direktor wird Dich schon ganz schwarz machen bei dem Grubenherrn. Dafür ist's gut, daß Du ihr geholfen hast vorhin, sonst wär ich noch bang', daß Du um die Stell' kämest. Draußen wollt ich ihr noch sagen, wenn der Direktor Dich schlecht machen thät' bei dem Herrn, sollt sie ein gut Wort für Dich einlegen, aber ich konnt' gar nit dazu kommen. Der Brauns schwänzelte immer um sie rum und der ist auch mit ihr in den Wagen gestiegen und ich hab gehört, wie er ganz leif' gesagt hat, die Mamsell sollt doch auf den Bock sitzen, das hat aber die Madam nit haben wollen.“

Ein schnelles Klopfen unterbrach sie und gleich darauf trat die eben Genannte, Mamsell Haberling, heran. Sie war hochrot im Gesicht und pustete von Eile oder Aufregung.

„S Du meine Zeit, seid Ihr wieder da Mamsell Haberling! Ich meint' Ihr wäret doch mit fortgegangen?“ rief Mutter Lena erstaunt. „Aber sprecht jetzt nit, Ihr seid ja außer Atem! Setzt Euch mal erst und ruht Euch ein bißchen aus!“

Mamsell Haberling nahm den dargebotenen Stuhl.

„Ja, ja, das macht hier der Berg, wenn ich 'rauf zu Fuß gehen muß, vergeht einem allemal die Luft. Die Madam — ich sag' noch immer so, wenn mir auch der Friedrich wohl zwanzig Mal schon gesagt hat, es thät heißen die gnädige Frau — hat auf einmal im Wagen gemeint, ich möcht' ihr doch den Gefallen thun, und mal schnell umgehen zu Euch, daß sie 'nen bißchen Kräutertee kriegt, der sollt' ihr gut thun für ihren Kopf, hättet Ihr gesagt. Da bin ich natürlich ausgestiegen und hergelaufen; aber ich glaub', der Direktor war's schuld, der hat ihr ein Zeichen gemacht, daß er allein mit ihr sprechen wollt. Ich hab's wohl gesehen,

und was ich davon denken soll, weiß ich auch noch nicht, setzte sie pikirt hinzu.

„Im ja, und ich mein' Ihr hättet doch gewiß zu Haus genug zu thun, wo die Frau Arlinghoff auf einmal angekommen ist, daß Ihr der ihr Zimmer in Ordnung machen thätet und ...“

„In Ordnung machen thätet — die Zim sind in Ordnung Frau Sunberg!“ unterbrach sie Mamsell Haberling halb beleidigt, mit einem energischen Ruck ihre Hutbänder lösend. „Ich hab immer alles so, daß einer zu jeder Stund' daherkommen kann. Bloß die Fenster braucht ich noch zu öffnen, und der Marie hatt' ich schon gesagt, eh' ich wegfuhr, daß sie Wasser 'raustragen und unten den Thee fertig machen sollt'; wenn die Madam sonst noch mich nötig hat, mag sie warten, bis ich wiederkomm. Hat sie doch gesagt, daß ich jetzt hergehen sollt,“ setzte sie hinzu, sich ganz behaglich in die Bank ecke zurücklehnd.

„Das glaub ich, 's giebt auch nit viele, die so accurat sind wie Ihr! Wartet eben ein bißchen, ich will Euch den Thee holen aus der Kammer, er muß jetzt trocken sein, daß ich ihn reiben kann.“

(Fortf. folgt.)

Der Brunnen liefert also im Jahr 788 400 000 Liter Wasser. Das Wasser ist sehr gut und der Brunnen, besonders wenn die neue Einrichtung fertig ist, sehr wertvoll.

— Vor einigen Tagen ereignete sich in Rohrbach bei Eppingen ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Dienstknechte, Bäuerle und Weith, neckten sich gegenseitig und gebrauchte der eine dabei einen Pfuhschöpfer, der andere eine Mistgabel. Durch einen unglücklichen Zufall ging dem Bäuerle die Gabel ins Auge und verletzte zugleich einen Teil des Gehirns. Der Verletzte wurde in das Eppinger Spital verbracht, wo er inzwischen gestorben ist.

— Die Frau des Landwirts Wilh. Weiß in Unterkessach bei Abelsheim kam beim Heineinfahren unter die Räder eines Wagens, wurde eine Strecke fortgeschleift und erhielt dabei am Kopfe solch schwere Verletzungen, daß sie nach kaum einer Viertelstunde unterwegs verschied.

— Ein auswärtiger Zeughändler, der zum Jahrmarkt nach Bruchsal gekommen war, wurde am Mittwoch Abend, als er von dort gegen Abstadt fuhr, von mehreren Burschen angefallen und seiner Burschenschaft von gegen 300 M. beraubt. Von den Thätern ist bereits einer in Haft genommen.

— Eine Frau in Karlsruhe wollte am Freitag einen auf dem Zinddach eines Schuppens umgefallenen Blumentopf aufstellen; hierbei glitt sie aus und fiel aus einer Höhe von ungefähr 3 1/2 Meter in den Hof hinunter und war augenblicklich tot.

— Bankier Oppenheim aus Köln ist am vorigen Donnerstag mit einem Bierzug von einem Felsen des Luftkurorts Sand bei Baden-Baden abgestürzt. Die Tochter, der Kutscher und drei Pferde sind tot, die Gattin schwer verletzt. Oppenheim erlitt einen doppelten Armbruch.

— Bei einem schweren Gewitter, welches vor einigen Tagen in der Gegend von Kenzingen niederging, wurde ein auf seinem Wagen vom Felde heimkehrender Landwirt von Nordweil durch den Blitz getötet.

— Die Einnahmen der Badischen Bahnen aus dem Personenverkehr weisen im Mai ein weniger von 153 571 Mark auf, was davon herrührt, daß die Pfingsten im vorigen Jahre in den Mai, in diesem in den Juni fielen. Der Güterverkehr brachte ein Mehr von 233 363

Mark. Das Gesamtmehr in den 4 ersten Monaten dieses Jahres beträgt 1558 530 M.

— Am Freitag früh ist die große Porzellanfabrik von Rosenthal und Co. in Selz (Oberfr.) vollständig niedergebrannt. 100 Arbeiter sind brodblos.

— Einem Mädchen in Saarbrücken ist ein unbedachtes Wort teuer zu stehen gekommen. Sie hatte nämlich einen jungen Kaufmann mit dem inhaltschweren Titel Häringshändiger belegt und wurde auf dessen Klage zu 20 M. Strafe und in die Kosten verurteilt.

— Eine Erklärung sämtlicher Grubenbesitzer der Kohlenreviere von Weisensfels und Leitz lehnte die Beseitigung der Affordarbeit, den Achtstundentag, eine allgemeine Lohnerhöhung, sowie die Maisfeier ab, sagt jedoch Prüfung und Abstellung verschiedener Mißstände und Einführung von Arbeiterausschüssen zu.

— Ein furchtbarer Waldbrand zerstörte im Forste Wense bei Fallinghofel (Hannover) 150 Morgen Kiefernbestand und 60 Ladungen aufgemachter Hölzer. Der Schaden ist enorm.

— Waldbrände haben in Preußen im Zeitraum von 1881—1894 zusammen 5435 stattgefunden, von denen 6276 Besitzungen betroffen und 25 763 Hektar im Gesamtbetrage von 5364 892 Mark beschädigt worden sind.

— Münchener und Wiener Veteranen feierten letzten Donnerstag in Dreher's Park in Wien ein Verbrüderungsfest, bei welcher Gelegenheit Hulbigungstelegramme an den Kaiser von Oesterreich, den Prinzregenten und Prinz Arnulf von Bayern gesandt wurden. Die Verlesung der darauf eingelaufenen Antwortdepeschen wurde mit stürmischen Hochrufen aufgenommen. Anwesend waren gegen 5000 Teilnehmer.

— Zur Warnung für rücksichtslose Raufschärer, deren es ja leider sehr viele giebt, möge der Fall dienen, daß jetzt in Wien ein solcher zu drei Tagen Arrest verurteilt worden ist.

— Aus Kolbuszowa wird nach Wien telegraphiert: Unmittelbar nach dem Einzuge des Tarnopoler Bischofs Lobos in die hiesige Kirche schlug während der Erteilung des Segens der Blitz ein und tötete mehrere Personen; mehrere andere sind schwer verletzt.

— Durch die in den letzten vier Wochen in Rumänien niedergegangenen Wolkenbrüche hat die Landwirtschaft großen Schaden erlitten. Die Gewässer hatten eine Höhe erreicht, wie seit

30 Jahren nicht, so daß der Bahnverkehr Unterbrechungen erfuhr. Zwischen Fetecci und Czerna-woda bildet die angeschwollene Donau einen 14 Kilometer breiten See. Die Exprefzüge verkehren wieder bei voller Sicherheit. Von der Direktion der rumänischen Eisenbahnen sind Maßregeln getroffen worden, daß in Zukunft bei einem Unwetter, wie es jüngst geherrscht hat, der Verkehr nicht unterbrochen wird.

— Ein fürchterlicher Wirbelsturm hat in der Nähe von Paris großen Schaden angerichtet. Bis jetzt ist der Tod von fünf Personen ermittelt. Eine größere Anzahl Menschen sind mehr oder weniger stark verletzt. Besonders hart wurden die Orte Armieres und Bois Colombes von dem elementaren Ereignis betroffen. Der letztgenannte Ort soll eine Anzahl von 50 Toten bergen. Der an Gebäuden und auf Feldern verursachte Schaden ist enorm.

— Der italienische Vizekonsul Grabella Valle in Marseille ist von einem entlassenen Dienstboten schwer verwundet, die Geliebte des Grafen ermordet worden.

— Am Freitag schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in die Kirche St. Pierre de Baladin zu Grenoble. Die Kirche brannte vollständig nieder.

— Aus London, 18. Juni wird berichtet: Während eines heftigen Sturmes an der Küste ist von der Einfahrt von Belfast der große dreimastige Dampfer Susanna Kelly mit der ganzen Besatzung zu Grunde gegangen. Er führte eine Besatzung von 70 Mann.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

- 24. Juni: Meist heiter und trocken, warm.
- 15. " Schön, warm, vorwiegend heiter. Strichweise Gewitter.
- 26. " Warm, schwül, wolkig. Vielfach Gewitter.

Marktberichte.

Seidelberg, 19. Juni. (Marktpreise) Heu per Ztr. M. 2.80—3.—, Stroh per Ztr. M. 2.50—3.00, Kartoffel per Ztr. M. 2.50—3.00, Butter in Ballen M. 1.00—1.10, in Pfund M. 1.25—1.35, Eier per Stück 5—6 S., per Hundert M. 4.80—5.60.

Schwellingen, 16. Juni. Der heutige Schweinemarkt war mit 17 Milchschweine und — Läufer besetzt. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 19—20 Mark.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Beurlaubung zur Disposition des Truppenteils betr.

Nr. 15508. Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Batterie können nach zweijähriger aktiver Dienstzeit zur Verfügung ihres Regiments beurlaubt werden. Darauf gerichtete, in den häuslichen Verhältnissen der Angehörigen begründete Gesuche sind zunächst bei dem **Gemeinderate** anzubringen, welcher dieselben nach Vorschrift der Verordnung vom 13. Dezember 1888 — Gesetzes- und Verordnungsblatt 1888 Seite 661 — zu behandeln und unter Anschluß des dort vorgeschriebenen Fragebogens unter der ausdrücklichen Bezeichnung „Beurlaubung zur Disposition des Truppenteils“ hierher vorzulegen hat. An die Regimenter, an das Generalkommando oder an andere höhere Stellen dürfen solche Gesuche nicht unmittelbar vorgelegt werden.

Als äußerster Termin für die Vorlage der Gesuche an das Amt ist der 15. Juli festgesetzt.

Sinsheim, den 12. Juni 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 15393. In Rosbach und in der Quarantainestaltung der Zuckerfabrik Heilbronn am Rosenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Ferner ist das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch die Gemarkung Großgartach bis auf Weiteres verboten worden.

Sinsheim, den 16. Juni 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 15580. In den Gemeinden Hilsbach und Helmstadt ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.

Sinsheim, den 18. Juni 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Tages-Ordnung

für die am

Freitag, den 25. Juni 1897, vormittags 9 Uhr

stattfindende Bezirksratsitzung.

1. J. S. der Gemeindefrankenversicherung Waldangelloch, Kl., gegen die Distriktskrankenversicherung Sinsheim, Bchl., Rückersatz von Krankenunterstützungskosten betr.
2. Gesuch des Webers Karl Eberle von Waldangelloch um Erlaubnis zur Teilung einer Liegenschaft unter dem gesetzlichen Maße.
3. Gesuch des Jakob Pfeuffer in Sinsheim um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zu den drei Königen“ daselbst.
4. Festsetzung der Zahl der Bürgerausschußmitglieder der Gemeinde Reidenstein.
5. Vornahme gesundheitspolizeilicher Ortsuntersuchungen im Jahr 1897.
6. Abhaltung der Kirchweihen im Amtsbezirk Sinsheim.
7. Verbescheidung der Gemeindeforderung von Aderbach, Daisbach, Ehrstädt, Eichersheim, Siegelbach, Sinsheim und Wollenberg für 1895.

Sinsheim, den 18. Juni 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Zum diesseitigen Genossenschaftsregister Band II D.3. 8 Seite 156/7 den Ländlichen Kreditverein Dühren betr. wurde unterm heutigen eingetragen:

An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Vorstandesmitgliedes Karl Broß wurde in der Generalversammlung vom 6. Mai d. J. Johannes Blescher von Dühren neugewählt.

Sinsheim, den 9. Juni 1897.

Gr. Amtsgericht:
Dr. Rive.

Bekanntmachung.

Zum diesseitigen Genossenschaftsregister Band III D.3. 3 Seite 33 den Hoffenheimer Spar- und Darlehenskasten-Verein in Hoffenheim betr. wurde unterm heutigen eingetragen:

In der Generalversammlung vom 22. Mai 1897 wurde Johann Engelhardt in Hoffenheim an Stelle des durch Loos ausgeschiedenen Jakob Heß zum Vorstandesmitgliede neugewählt.

Sinsheim, den 10. Juni 1897.

Gr. Amtsgericht:
Dr. Rive.

Tages-Ordnung

zu der am **Mittwoch den 23. d. Mts.** beim Großh. Amtsgericht Neckarbischofsheim stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

1. Pr.-Kl. des Flaschners Friedrich Störzer in Neckarbischofsheim gegen die Frau Christiane Schief geb. Eiermann von da wegen Verleumdung.

2. In U.-S. gegen den Dienstknecht Christian Wieland von Siegelberg, z. Zt. im Unterbiegelhof und Dienstknecht Ferdinand Brunner von Untergimpfern, z. Zt. im Oberbiegelhof, ersterer wegen Körperverletzung, letzterer wegen Thätlichkeiten.

3. In U.-S. gegen den Zigarrenmacher Simon Blunder von Ludwigshafen a. Rh., z. Zt. in Waisstadt, wegen Körperverletzung.

4. In U.-S. gegen den Metzger Peter Müller von Weilbach, z. Zt. in Untersuchungshaft hier, wegen Bettels, Landstreicherei, Bruch der Landesverweisung, Gebrauchs eines falschen Namens und falscher Legitimationspapiere.

II. Steigerungs- Ankündigung.

Am **Dienstag, den 6. Juli 1897**, Nachmittags 2 Uhr werden im Rathhause zu Waldangelloch dem Landwirt Johann Adam Brenner daselbst die unten beschriebenen Liegenschaften der Gemarkung Waldangelloch in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und der endliche Zuschlag dem sich ergebenden Höchstgebot erteilt, auch wenn solches unter dem Schätzwerte bleibt.

1. Lag.-B. Nr. 2341 15 a 87 qm Acker im Winkelbach **250 Mk.**
2. Lag.-B. Nr. 3307 9 a 35 qm Acker im Esel **150 Mk.**

Zugleich kommt das Kleeenertragnis der gepfändeten Liegenschaften zur Versteigerung gegen Barzahlung.

Die weiteren Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Auf Verlangen und auf Kosten des Antragstellers wird Abschrift erteilt.

Sinsheim, den 15. Juni 1897.
Der Vollstreckungsbeamte:
Dr. Bachelin.

Steigerungs- Ankündigung.

Am **Donnerstag, den 29. Juli 1897**, Nachmittags 2 Uhr werden im Rathhause zu Eichtersheim dem Landwirte Anton Oswald daselbst die unten beschriebenen Liegenschaften der Gemarkung Eichtersheim in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig

zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzwert erreicht wird nämlich:

1. Lag.-B. Nr. 139 4 a 1 qm Hausgarten im Ortsetter **100 Mk.**
2. Lag.-B. Nr. 140 1 a 49 qm Hofraithe allda, hierauf steht:
a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller,
b. Stall mit Scheuer einstöckig,
c. Tabakshopf zweistöckig, unten im Ort **2000 Mk.**
3. Lag.-B. Nr. 891 12 a 29 qm Acker im Spechbach **80 Mk.**
4. Lag.-B. Nr. 1453 32 a 49 qm Acker im Schiebäckel **600 Mk.**

Die weiteren Bedingungen können bei dem Unterzeichneten in der Zwischenzeit von Jedermann eingesehen werden; auf Verlangen und auf Kosten des Antragstellers wird Abschrift erteilt.

Sinsheim, den 16. Juni 1897.
Der Vollstreckungsbeamte:
Dr. Bachelin.

Steigerungs- Ankündigung.

Am **Mittwoch, den 23. Juni d. Js.**, Nachmittags 3 Uhr werde ich im Hause der Frau Sidler Witwe hier aus deren Nachlaß verschiedene Fahrnisgegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind.

Sinsheim, den 16. Juni 1897.

Schwen,
Rechtsagent.

Hagel-Verfidierungen

mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt

August Carl, Sinsheim.
Klebfreie Fußböden erzielt man durch

Rapid.

Bester Anstrich für Wohnungen, Läden, Contore, Hotels, Restaurants etc., trocknet schnell und hart und ist sehr haltbar, macht misglückte Fußböden klebfrei.

Lager bei
Carl-Fischer.

Loose

von der Mecker Dombau Geld-Lotterie (erster Gewinn Mk. 50 000, Ziehung vom 10./13. Juli) empfiehlt
Wilh. Scheeder.

Kupfervitriol

zum Nebenspritzen empfohlen billigt
Gebrüder Ziegler.

Melassetreber

Patent-Kraftfutter D. R. M. Nr. 61565 ist eine Mischung von Melasse mit getrockneten Birtrebern. Durch den äußerst zweckmäßig zusammengestellten Gehalt der „Melassetreber“ an Eiweiß, Fett u. Zucker wird die Fleisch-, Fett- und Muskelbildung in gleich günstiger Weise gefördert, so daß dieselben ein vorzügliches Kraftfutter darstellen, welches als Milchfutter und als Mastfutter gleich hoch zu schätzen ist, mit welchem sowohl bei der Rindviehzucht, wie auch bei der Pferdezuucht ausgezeichnete Resultate erzielt wurden.

Man erzielt mit der Melassetreberfütterung:
Bei Kühen: reichlichere Milchabsonderung u. höheren Fettgehalt der Milch, bei Zunahme der Fleischfülle;
bei Mastvieh: fördern sie bei stetem Wohlbefinden der Tiere den Fleisch- u. Fettanlaß u. den Wohlgeschmack des Fleisches;
bei Pferden: erregen sie teilweise den Haser, wirken durch den großen Zuckergehalt erfrischend und belebend und erhöhen die Arbeitskraft u. Ausdehnung; gleichzeitig verhindern sie Kolik u. andere Krankheiten;
bei Schafen u. Schweinen: wirkt das Futter anregend, zur Mast gestellte Tiere nehmen rasch an Gewicht zu.

Für dieses ausgezeichnete Kraftfutmittel genannt „Melassetreber“ wurde uns der Alleinverkauf übertragen.

Gebr. Oppenheimer in Neckarbischofsheim.

Mecker Dombau-Loose

(Ziehung 10. Juli d. Js.)
à 3 Mk. 30 Pfg. sind in der Buchdruckerei des Landboten zu haben.

Sonnenschirme

in großer Auswahl bei
Hugo Seufert
am Marktplatz.
Reparaturen gut und billig.

Bau- und Schreinerstifte

billigt bei
Wilh. Scheeder.

Wollene Lumpen

D. R.-Patent Nr. 91 096. Werden umgearbeitet und versandt zu aller Art waschechter Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Böck, Alsen.
Muster frei! Agenten gesucht!

Rattentod

(Felix Junisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mark in der Apotheke in Sinsheim und in Rappennau, bei Ludw. Hagmaier in Hilsbach und Sch. Waidler in Kirchardt.

Milchschweine

sehr schöne empfiehlt
Joh. von Hansen.

Verloren

ging am letzten Donnerstag auf dem Wege von Obergimpfern nach Waisstadt ein Kilometerheft, auf den Namen „Fellhauer“ lautend. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung auf der Bahnstation Rappennau abzugeben oder dorthin zu senden.

Kinder mädchen- Gesuch.

Auf 1. Juli wird ein zuverlässiges erfahreneres Kindermädchen gesucht gegen guten Lohn. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Offene Lehrstelle.

Ein junger Bursche, der die Buchbinderei erlernen will, findet sofort Stelle bei

Franz Rothenbiller,
Sinsheim.

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, in der Eisenbahnstraße gelegen, ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

Fried. W. Scheidel.

Meine Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist vom 15. Juli ab infolge meines Wegzugs zu vermieten.

Weiß, Stadtvicar.



1 Mk. 90 Pfg.

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Pf. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.